



„Gelehrt, klug, fromm und schön“ – Dorothea Christiane (Christiana) Erxleben (1715-1762)

(Stundenentwurf zum Leben der ersten promovierten deutschen Ärztin; 2012 jährt sich ihr Todestag zum 250. Mal)

1) Kurzabriss des Lebenslaufes von Dorothea Chr. Erxleben:

- 13.11.1715: Geburt von Dorothea Christiane (Christiana) Leporin, als Tochter des Arztes Christian Polykarp Leporin und seiner Frau Anna Sophia in Aschersleben
→ wenig später zog die Familie nach Quedlinburg um
- Die „Grundschulausbildung“ erhielten Dorothea und ihr Bruder Christian vom Vater.
- Da die höhere Schulbildung für Mädchen in der ersten Hälfte des 18.Jhd. nicht vorgesehen war, bekam die begabte Dorothea vom Rektor und Konrektor des Quedlinburger Gymnasiums in den Fächern Latein, Französisch, Mathematik und den Naturwissenschaften Privatunterricht.
- Obwohl zu der Zeit nur die Jungen studieren durften, hatte Dorothea bald nur noch einen Berufswunsch: gemeinsam mit ihrem Bruder Medizin zu studieren und Ärztin werden
- Zunächst vertrat sie den Vater immer häufiger ohne Studium, aber sehr kompetent, in der Arztpraxis.
- 1740: Gesuch an den König um Zulassung Dorotheas zum Studium und um Befreiung des Bruders Christian vom Militärdienst, damit dieser gemeinsam mit seiner Schwester das Studium beginnen könne
- 1741: Zulassung zum Studium wurde vom König erteilt, aber aufgrund schwierig gewordener familiärer Umstände war das Studium jetzt in weite Ferne gerückt
- 1742: Heirat mit dem verwitweten Diakon Johann Christian Erxleben, Pfarrer von Quedlinburg (er hatte fünf Kinder aus erster Ehe, ihnen folgten vier gemeinsame Kinder mit Dorothea)
- 1754: Übergabe der Dissertation am 6.Januar
königliche Erlaubnis zur Promotion am 6.März
Examen an der medizinischen Fakultät in Halle am 6.Mai, mit Bravour bestanden
feierliche Promotion am 12.Juni
- 1759: Tod von Diakon Johann Christian Erxleben
- 1762: Tod von Dorothea Christiane Erxleben



wikipedia.de



wikipedia.de

2) Situation der Kinder / Jungscharler

Kinder äußern oft schon rechtzeitig ihre ersten Berufswünsche. Viele davon werden sich im Laufe der Zeit ändern. Aber mancher Wunsch bleibt bestehen. Wir dürfen Kindern Mut machen, ihren Wunsch im Blick zu behalten und z.B. in der Schule das Nötige zu tun, damit der Wunsch Realität werden kann.

Dorothea Erxleben wusste, dass Gott sie begabt und geführt hatte. Bei ihrer Rede anlässlich der Promotion machte sie das unmissverständlich deutlich. Diese Tatsache dürfen wir Kindern bewusst machen: Auch sie sind von Gott begabt. Er möchte ihnen im Laufe ihres Lebens den Platz zeigen, an dem er sie mit ihren Gaben und Fähigkeiten gebrauchen kann und möchte.

3) Ziel der Stunde

Die Kinder sollen am Beispiel von Dorothea Erxleben sehen, dass Gott Menschen gebraucht und ihnen hilft ihre Gaben für ihn und andere einzusetzen. Sie sollen erfahren, dass auch sie von Gott begabt sind. Der Lebensbericht kann sie ermutigen, ihre Gaben zu entdecken und auszuprobieren.

4) Merkvers (1.Petr.4,10)

Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

5) Durchführung der Stunde

4.1) Treffpunkt

- ⇒ Pantomime: Berufe raten
Die Kinder überlegen sich jeder einen Beruf, möglicherweise ihr Wunschberuf, und stellen ihn dar.
- ⇒ Ratespiel: Was gehört zusammen (Beruf und Werkzeug)?
Berufe und Werkzeuge werden auf Zettel geschrieben und auf Zeit geordnet, oder es liegen Werkzeuge da und die Kinder müssen raten, welcher Beruf dazu passen könnte.
(Beispiel: Pinsel – Maler / Pfarrer – Bibel / Maurer – Kelle / Richter – Gesetzbuch / Arzt – Binden, Pflaster)
- ⇒ Quizfragen: (kindgerechte) Fragen zu Heilpflanzen oder der Anatomie des Menschen
(mögliche Fragen: Welche Pflanze verbirgt sich hinter dem lat. Namen „*Matricaria chamomilla*“? – echte Kamille / Wie viele Einzelknochen hat die Hand? - 27 / Wie heißen die beiden Unterarmknochen? – Elle und Speiche / In welcher Art Bonbons ist manchmal Salbei drin? – Hustenbonbons)
- ⇒ Spiele / Angebote für die verschiedenen Begabungen der Kinder: „Talente testen“

4.2) Knackpunkt

Mit Hilfe von Gegenständen oder Bildern wird das Leben der Dorothea Erxleben erzählt.

Zu den Gegenständen könnten gehören:

(1) *Geburtsanzeige:*

Dorothea wurde 1715 geboren. Sie lebte mit ihrer Familie erst in Aschersleben und wenig später in Quedlinburg. Ihr Interesse am Beruf des Vaters war von Anfang an sehr groß.

(2) *Schiefertafel oder Schulbuch (am besten Latein):*

Dorothea lernte schnell und gern. Vor allem Latein und die Naturwissenschaften machten ihr viel Freude. Der Vater und ihre Privatlehrer erkannten die Begabung des Mädchens schnell. Sie wollten ihr gern eine bessere Bildung und das Studium ermöglichen. Aber zur damaligen Zeit studierten nur die Männer. Studentinnen gab es noch nicht.

(3) *Heilkräuter oder Binden und Fragezeichen:*

Dorothea wollte für ihren Berufswunsch – Ärztin – kämpfen. Sie verfasste sogar einen Text, in dem sie über das Studieren von Frauen nachdachte. Als ihr Bruder Christian zur Armee musste, vertrat sie den Vater in der Arztpraxis oder begleitete ihn zu Krankenbesuchen. Der König erlaubte ihr schließlich, gemeinsam mit ihrem Bruder zu studieren. Aber wenig später musste Christian das Land verlassen und allein wollte Dorothea das Studium nicht beginnen. Würde sie trotzdem irgendwann Ärztin werden?

(4) *Schleier oder Bild von Kirche:*

Zunächst wurde sie innerhalb weniger Wochen Mutter von fünf Kindern. Die Frau des Diakons, der in Quedlinburg die Aufgaben eines Pfarrers hatte, war gestorben. Dorothea half Johann Christian Erxleben, so hieß er, in dieser schwierigen Zeit mit seinen Kindern. Nach einiger Zeit heirateten die beiden und bekamen in den nächsten Jahren gemeinsam noch vier Kinder.

(5) *Arztkoffer, Lätzchen und Bibel:*

Jetzt hatte Dorothea viel zu tun. Sie war Mutter, Pfarrfrau und kümmerte sich weiter um viele Kranke. Die meisten Menschen mochten sie. Aber es gab auch Leute, die sich darüber ärgerten, dass Dorothea Kranke behandelte, ohne Medizin studiert zu haben.

(6) *Brief ihrer Gegner:*

Ihre Gegner schrieben schließlich einen Brief an den Verantwortlichen der Stadt und beschwerten sich über Dorothea. Dorothea musste auf den Brief reagieren. Sie schrieb, dass sie, wenn nötig, ihre Doktorarbeit schreiben und das Examen machen würde.

(7) *Doktorhut oder Examen:*

Im Jahr 1754 gab sie ihre Doktorarbeit ab, und der König erlaubte ihr die Prüfung abzulegen. Im Mai bestand sie in Halle die Prüfung mit den besten Noten. Die Professoren waren von ihr begeistert.

Jetzt war sie wirklich Ärztin. Ihr Wunsch hatte sich nach langer Zeit erfüllt. Aber Dorothea wusste, wer ihr die Fähigkeit dazu gegeben hatte. Sie dankte Gott für seine Hilfe und vertraute ihm weiter ihr Leben an.

(8) *Kreuz oder Bild von einem Grabstein:*

Nur wenige Jahre später – 1762 – wurde Dorothea selber so krank, dass alles medizinische Wissen nichts half. Sie starb am 13. Juni 1762. Viele Menschen waren traurig über ihren Tod. Aber sie waren auch sehr froh darüber, dass Dorothea ihre Gaben und Fähigkeiten, die von Gott bekommen hatte, für die Menschen eingesetzt hatte.

4.3) Doppelpunkt

Gemeinsam mit den Kindern werden die Szenen aus dem Leben von Dorothea Erxleben dargestellt (als Pantomime/Anspiel oder als gemalte Bilder, die aneinander geklebt einen kleinen „Film“ ergeben. Die Kinder sollen sich einen Titel für den „Film“ überlegen (Was könnte als Überschrift über dem Leben von Dorothea Erxleben stehen?).

4.4) Schlusspunkt

Der Merkvers wird gemeinsam mit den Kindern gelernt. Anschließend sollen sich die Kinder allein, oder in der Gruppe, überlegen, welche Gaben sie haben (evtl. schriftlich festhalten), und wie sie sie in der nächsten Woche für jemand einsetzen können. Man kann daraus auch eine gemeinsame Aktion machen: Als Kindergruppe machen wir gemeinsam jemand aus dem Ort (der Gemeinde) mit unseren Gaben eine Freude.

➔ Medientipp: Der Schlunz – Folge 3 „Theater für den Bürgermeister“

Rebekka Meier, EC-Referentin z.Zt. im Mutterschutz

Literatur- und Quellenangaben:

Artikel zu ihrem Leben von *wikipedia*

Elisabeth Stiefel. *Kleine Chronik großer Frauen. Band 2*

Emmy Kraetke-Rumpf. *Die Ärztin aus Quedlinburg. Das Leben der Dorothea Christiane Erxleben*

Johann Joachim Lange. aus „... des Himmels Meisterstück“. *Lobrede auf Dorothea Erxleben*